

Korridorpensionsgeheimniskrämerei die II.

Stündlich kommen von irgendwo her neue Informationen zur Neuregelung der Korridorpension, nur nicht von denen, die uns informieren müssten. Mühsam, so die Wahrheit irgendwie herauszufiltern. Wir können aber nicht zuwarten bis alle Informationen auf dem Tisch liegen, denn wenn das Gesetz beschlossen ist, ist es zu spät. Deshalb sind nicht alle Informationen 100%ig abgesichert. Im Groben und Ganzen sind die Auswirkungen aber klar absehbar.

Wir lassen uns von der Verheimlichungsstrategie der Regierung und der GÖD nicht mürbe machen und berichten euch regelmäßig über den neuesten Stand.

Unser Informationsstand in dieser teilweise nach wie vor sehr intransparente Situation:

Zuerst die gute Nachricht:

- Alle 1953 Geborene und Ältere betrifft diese Verschlechterung nicht mehr.
- Ein Teil der Erhöhung fällt unter die „Deckelungsregelung“.

Nun die schlechte Nachricht:

Trotz „Deckelung“ muss in Summe muss mit einer Kürzung der Pension (Pensionsantritt 62) um mehr als 10% gerechnet werden.

Weder nach der Regierungsklausur noch im zur Begutachtung versandten Entwurf der Budgetbegleitgesetze war von einem Eingriff in die geltende Pensionskorridorregelung die Rede.

Doch dann ist bei einem Ministerrat Ende November still und heimlich beschlossen worden, die Korridorpension schlagartig und tiefgreifend zu verschlechtern. Und das ohne Begutachtung, ohne offizielle Verhandlungen mit der Gewerkschaft, ohne Medien-information, ohne Einbeziehung Betroffener. Am 9.12. folgte dann im Budgetausschuss die Zustimmung mit den Stimmen von SP und VP, wieder ohne Öffentlichkeit.

Abschläge verdreifacht:

Für alle nach dem 31.12.1953 Geborenen soll der Pensionsabschlag im Pensionskorridor gemäß Pensionsgesetz etwa verdreifacht werden, wobei nur ein Teil davon unter die sogenannte „Deckelungsregelung“ fällt, in Summe aber doch bei einem Pensionsantritt mit 62 mit einer Kürzung der Pension um mehr als 10 Prozent gerechnet werden muss. Das bedeutet einen doch massiven Eingriff in die Lebensplanung von heute fast 57-jährigen Menschen.

Wir werden nicht aufhören über diese perfide Vorgangsweise der Regierung zu informieren um doch noch Nachbesserungen zu erreichen. Wir werden euch diesbezüglich regelmäßig informieren.

LG

Gerhard Rüdissler